

der Zeit bis Dienstag, 8. November, eine Störung beseitigt. Im Bereich der Hausnummer 6 kommt es zu Sicherungsmaßnahmen, teilt die Stadt mit.

2019 eigenhändig nur vorübergehend wegen anstehender Bauarbeiten am Heizkraftwerk entfernt werden musste. Die Corona-Pandemie hatte die Neuaufstellung dann verzögert.

Nun haben die beiden Erschaffer der Ziege, die Künstler Ulrich Kügler (Minden) und Bernhard Sprute (Bad Oeyn-

rück an ihren Standort an der Ringstraße gebracht und aufgestellt.

Zuvor hatte Bernhard Sprute das Kunstwerk, das in seinem Atelier untergekommen war, rundum saniert. „Ich habe die Ziege neu grundiert und eine ganz neue Farbschicht aufgetragen“, erklärt

Sinnbild für Gein Energieträgerwerk, in das sie hier und Wolle wür Fleisch geben. I der Polyesterhar der von Flamme

Schwerpunkt auf Kunst

Stadt fördert sechs Kulturprojekte im zweiten Halbjahr

Minden (mt/och). Zwei mal in jedem Jahr bewilligt der Kulturausschuss Fördermittel für Kulturprojekte. In der zweiten Runde in diesem Jahr stimmten die Politiker im Oktober sechs von sieben Anträgen zu, teilt die Stadt mit. Genau 8.926,60 Euro fließen im zweiten Halbjahr in die bewilligten Projekte. Die Anträge kamen überwiegend aus dem Bereich der Bildenden Kunst, insbesondere in Form von Ausstellungen, weiter aus dem Bereich Musik sowie sonstigen Formaten.

Gefördert wird die Ausstellung „Frühe 80er“ vom Verein für aktuelle Kunst im Kreis Minden-Lübbecke, die noch bis zum 27. November im Mindener Museum präsentiert wird, mit 2.100 Euro. Gezeigt wurden Arbeiten der vier Mindener Künstler Ulrich Kügler, Dietmar Lehmann, Hartwig Reinboth und Hans-Werner Senf, die alle in den 1980ern ihr jeweiliges Kunststudium beendeten. Sie zeigte Arbeiten aus der Übergangszeit von Studienende und beginnender Eigenständigkeit.

Ferner wird die Ausstellung „Ansichtssachen“ vom Dombau-Verein Minden im Domschatz Minden von Dezember bis Februar 2023 mit 530 Euro unterstützt. Diese Ausstellung befasst sich mit Werken des Mindener Fotokünstlers und Dich-

ters Hans-Joerg Deichholz, der sich der Neuinterpretation der christlichen Kunstwerke der Domschatzkammer aus elf Jahrhunderten widmet.

Auch werden zwei Ausstellungen von Jessica Koppe im tmp Projektraum für zeitgenössische Kunst mit insgesamt 3.306 Euro gefördert. Die Ausstellung mit dem Titel „fest flüssig flüchtig – Zustandsformen des Alltäglichen“ fand vom 17. September bis zum 30. Oktober statt und bildete den Auftakt zu regelmäßig wechselnden Ausstellungen im neu gegründeten Projektraum für zeitgenössische Kunst. Die zweite Ausstellung

„Lichtlinien – Schattenfiguren“ (vorläufiger Titel) soll an diese Reihe anschließen und stellt Verfahren grafischer Spurensicherung in den Fokus, die anhand dialogisch inszenierter künstlerischer Positionen vergängliche Momente sicht- und erfahrbar machen.

Des Weiteren wird das „Atelier am Abend“ von Liselotte Bombitzki mit 1.000 Euro gefördert. Am 14. November wird es um das Thema „Wie kommt das Kindliche in die Kunst? Die Sehnsucht nach dem Inneren Kind“ gehen. Hier wird ebenfalls an eine Veranstaltungsreihe angeknüpft, die als Ziel den



Gefördert wird die Ausstellung „Frühe 80er“ der Künstler Hannes Senf, Hartwig Reinboth und Dietmar Lehmann (v.l.). Foto: Lehn

Dialog zwischen der Mindener Kunstszene und anderen gesellschaftlichen Gruppen anstoßen soll. Als Referentin ist Stephanie Spanu, Vertretungsprofessorin an der Hochschule Düsseldorf für das Lehrgebiet Erziehungswissenschaften, eingeladen. Dabei soll es inhaltlich um die Frage gehen, wie ein partizipatives Zusammenspiel zwischen künstlerischer Aneignung auch unter kapitalistischer und machttheoretischer Perspektive gelingen kann.

Rückwirkend wird zudem die Aufführung der H-Moll-Messe von Johann Sebastian Bach vom 28. August der Evangelisch-Lutherischen St. Martinigemeinde finanziell mit 2.000 Euro unterstützt.

Abgelehnt wurde ein Antrag, weil dieses Projekt nicht den Kulturförderrichtlinien entspreche, heißt es in der Pressemitteilung.

Die städtische Kulturförderung geht bereits in die nächste Runde. Bis zum 31. März 2023 können neue Anträge unter www.minden.de/bildung-kultur-sport/kulturfoerderung/ oder postalisch eingereicht werden. Mikroförderungen bis zu einer Höhe von 200 Euro können ohne Frist in Form einer formlosen E-Mail an das Kulturbüro (kulturbuero@minden.de) geschickt werden.